

## CALL FOR PAPERS

Workshop

### **Praktiken der Sozialreform: Religion, Wohltätigkeit, und soziale Bewegungen (1850-1939)**

14.-16. Juni 2012 GWZO, Leipzig

Nach der Bedeutung von Religion im 19. und 20. Jahrhundert ist lange Zeit im Zusammenhang mit Modernisierungsprozessen gefragt worden. Nation und Religion gelten seit dem 19. Jahrhundert insbesondere in Ost- und Ostmitteleuropa eng miteinander verflochten. Mit dem Aufkommen nationaler Bewegungen habe Religion einen Politisierungsschub durchgemacht. In Bezug auf Wohltätigkeit wird oftmals von einem grundlegender Wandel von religiös motivierter Armenpflege zu moderner, präventiv ansetzender Sozialfürsorge/zum Sozialstaat ausgegangen.

Solche modernisierungsgeschichtlich begründeten Entwicklungslinien sind in der Forschung schon seit langem kritisiert worden. Seit einiger Zeit wird das Konstitutive des Religiösen für den Wandel in der Moderne betont. Die These von der sogenannten „Zweiten Konfessionalisierung“, vor allem, aber nicht nur am Beispiel Deutschland entwickelt, geht davon aus, dass sich nach einer religiös eher indifferenten Aufklärung mit der Romantik eine neue Welle von Religiosität durchsetzte, die die Bedeutung von klar getrennten Konfessionen und Religionen vorgebracht habe. Kritik geübt wird daran, dass ein „altes“ nun durch ein „neues“ Entwicklungsmodell ausgetauscht worden sei. Stattdessen wird gefordert, nach konkreten Bedeutungen, Funktionsweisen und Praktiken von religiösen Institutionen und Akteuren, von Religiositäten und Säkularitäten zu fragen.

Die Tagung „Praktiken der Sozialreform: Religion, Wohltätigkeit, und soziale Bewegungen im 19. Jahrhundert“ will die vielfältigen Funktionen und Bedeutungen von Religion für die ostmitteleuropäischen Gesellschaften des 19. Jahrhunderts diskutieren. Uns interessieren Studien, Konzepte und Ideen, die vor dem Hintergrund der Debatten um Säkularisierung und Konfessionalisierung, Nationalisierung, Politisierung und Partizipation sozialreformerische und wohltätige Projekte, Ideen und Konzepte untersuchen.

Ziel der Tagung ist es, das Feld der Forschungen zu sozialen und religiösen Praktiken zu sondieren und zu vernetzen. Den räumlichen Ausgangs- und Schwerpunkt der Tagung bilden Ost- und Ostmitteleuropa, Grenzüberschreitungen sind aber geplant und gewollt. Der zeitliche Rahmen umfasst die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs, wobei wir Forschungen einbeziehen, die breitere historische Perspektiven eröffnen. Wir sind interessiert an interdisziplinären Studien und über Geschichte hinausgehende Vorschläge, unter anderem ethnologische, volkskundliche, literaturwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche und rechtshistorische.

Mögliche Themen (wobei die Liste nicht ausschließend verstanden werden soll):

- Sprachfelder von Reform und Religion/Glaube, Fortschritt und Tradition
- Säkularität und Religiosität in der Perspektive von Wohltätigkeit und Sozialreform
- Finanzierungsweisen und Unterstützungsformen von Reforminitiativen
- Beziehungen zwischen Stadt/Gemeinde und Wohltätigkeit/Sozialreform, auch die Wende zu administrativ organisierter Fürsorgepolitik berücksichtigend
- Multireligiosität und Wohltätigkeit/Vergleich zwischen Initiativen verschiedener Religionen und Konfessionen
- Geschlecht und Religion in politischen und sozialen Bewegungen

- Gesetzesreformen, Vereine und Familien
- Alltagspraxis/performative Aspekte von konkreten Vereinen und Initiativen
- Konkurrenz zwischen verschiedenen Bewegungen; Scheitern, Gegenbewegungen

Der Workshop findet am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) in Leipzig statt. Reise- und Übernachtungskosten werden übernommen. Workshopssprachen sind Deutsch und Englisch.

**Wir bitten um die Zusendung von Vorschlägen auf Deutsch oder Englisch (ca. 500 Worte) bis zum 25. Februar 2012.**

Die Auswahl der Beiträge wird bis zum 15. März 2012 erfolgen.

Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag an Tracie Wilson ([wilson@uni-leipzig.de](mailto:wilson@uni-leipzig.de)) oder Dietlind Hüchtker ([huecht@rz.uni-leipzig.de](mailto:huecht@rz.uni-leipzig.de)).

**Organisation:**

Tracie Wilson, Emmy Noether-Forschungsgruppe „Wege der Rechtsfindung in ethnisch-religiös gemischten Gesellschaften. Erfahrungsressourcen in Polen-Litauen und seinen Nachfolgestaaten“, Institut für Slavistik, Universität Leipzig  
<http://religion-and-law-in-east-central-europe.de/home.html>

Dietlind Hüchtker, „Projektgruppe Religionsfrieden“, GWZO  
[www.uni-leipzig.de/gwzo](http://www.uni-leipzig.de/gwzo)    Forschung    Projektgruppen